



Quark, Joghurt, Kräuter, Zwiebel, Öl und Co. – altbewährte Hausmittelchen helfen auch unseren Pferden wieder auf die Sprünge.



Ein Quarkumschlag wirkt abschwellend, entzündungshemmend, schmerzlindernd und angenehm kühlend.



Im Mörser kann man getrocknete Kräuter zermahlen.



Der Saft der Aloe vera Pflanze wird in vielen Hautcremes und Kosmetika verwendet und soll entzündungshemmende, wundheilende und immunstimulierende Eigenschaften haben. Man kann das gelartige Innere der Aloe vera für Umschläge verwenden, zum Beispiel für eine bessere Narbenheilung.



Goldgelber Leinsamen fördert die Verdauung und sorgt für ein glänzendes Fell. Da er stark aufquillt, nie trocken füttern, sondern immer mit heißem Wasser aufgießen.

Fotos: Hardy Lahn

# Die kleinen Hausmittelchen

Wie altbewährte Hausmittelchen aus Küche und Kräutergarten die Wehwehchen unserer Pferde lindern können, hat Katrin Lahn für unsere Leser zusammengestellt.

**K**leine Verletzungen, Husten oder Fellwechselprobleme belasten unsere Pferde im Laufe ihres Lebens immer wieder mal. Wer bei kleinen Verletzungen und leichten Erkrankungen nicht gleich mit der großen Chemie-Keule anrücken möchte, kann auch auf Kräuter und Pflanzen zurückgreifen. Wir geben einen kleinen Einblick in die Kräuterkunde.

Vorab: Ist ein Pferd ernsthaft krank, muss man auf jeden Fall einen Tierarzt oder Heilpraktiker zurate ziehen, bevor man anfängt, selbst auf gut Glück herumzudoktern! Für die kleineren Wehwehchen kann man schon mal auf die Apotheke der Natur zurückgreifen. Mittlerweile gibt es einige (Internet-) Shops, die fertige Kräutermischungen für Pferde anbieten. Da gibt es Hustenmischungen, Magen-Darmkuren und Fitmacher für Pferde-Senioren.

## Vorsicht Gift!

Vorsicht vor zu viel gut gemeinter Kräuter-Fütterung – nicht alles, was für uns Menschen gut ist, vertragen auch Pferde! Manche Pflanzen und Kräuter sind für Pferde giftig.

Zahlreiche Kräuter dürfen in der Pferdefütterung nicht eingesetzt werden, da so manches Kraut für Pferde giftig ist.

Eibe, Tollkirsche, Jakobskreuzkraut oder Buchsbaum zum Beispiel sind hochgiftig – schnell kommt es zu schwersten Vergiftungserscheinungen bis zum Tod. Andere Kräuter sind lediglich schwach giftig und führen so zu schleichenden Vergiftungen. Knoblauch und Bärlauch zum Beispiel sind für Pferde leicht giftig, vor allem, wenn man über einen längeren Zeitraum größere Mengen gibt. Schon geringe Mengen an Knoblauch können negative Veränderungen im Blutbild hervorrufen. Trotzdem wird Knoblauch als Insektenschutz für Pferde empfohlen.

Auch Johanniskraut, als ganzes Kraut oder als Tinktur, hat nichts im Futtertrogt verloren, denn Pferde reagieren äußerst sensibel auf Johanniskraut – schon kleine Mengen führen zu schweren Vergiftungs-

erscheinungen. Trotzdem wird Johanniskraut zur Beruhigung für nervöse Pferde verkauft. Möchte man den Nerven etwas Gutes tun, lieber auf Hopfen, Kamille, Melisse oder Baldrian (Vorsicht, dopingrelevant, also nicht für Turnierpferde!) zurückgreifen.

## Aus unserer Küche

Schon die alten Ägypter schätzten die süße Bienennahrung als Fiebersenker und zur Wundheilung. Haben wir Halsschmerzen, hilft oft schon ein warmer Tee mit Honig. Für die Behandlung von Wunden gibt es speziellen medizinischen Honig, der als Salbe (z.B. Mielosan) auf die Wunde aufgetragen wird. Dieser medizinische Honig hat – im Gegensatz zu Speisehonig – einen hohen Enzym- und Säuregehalt, der für ein saures, keimfeindliches Wundmilieu sorgt. Die hoch konzentrierte Zuckertlösung entzieht den Bakterien das Wasser und hemmt damit deren Vermehrung. Medizinische Studien haben gezeigt, dass medizinischer Honig auch gegen solche Keime aktiv ist, gegen die zahlreiche Antibiotika schon machtlos sind. Dieser Honig fördert eine rasche Wundheilung auch bei hartnäckigen und schlecht heilenden Verletzungen.

**JOGHURT** regelt das Darmgleichgewicht und unterstützt aufgrund seiner probiotischen Kulturen eine gesunde Darmflora, z.B. nach einer Antibiotikabehandlung oder auch für ältere Pferde. Ein Pferd darf zweimal am Tag 250 g Joghurt bekommen. Damit er besser angenommen wird, kann man Honig, Kleie, Mash oder Obst dazugeben.

Mit **QUARK** kann man kühlende Umschläge für angelaufene Beine, Phlegmonen und Entzündungen zubereiten. Quark wirkt abschwellend, entzündungshemmend, schmerzlindernd und angenehm kühlend. Die kalte Quarkschicht etwa fingerdick (0,5 cm) auf ein dünnes Tuch oder eine Kompresse streichen und mit der Quarkseite auf die betroffene Körperpartie legen. Anschließend mit einer weichen

Bandage fixieren und nach etwa 15 Minuten bei Entzündungen entfernen, in anderen Fällen, wenn der Quark trocken ist (ca. eine Stunde). Quarkwickel sollten nicht bei verschmutzten Verletzungen (z. B. Schürfwunden) oder offenen Wunden angewendet werden.

**KOHLWICKEL** sind ein altbewährtes Hausmittel bei entzündeten Gelenken und rheumatischen Beschwerden. Die heilende Wirkung des Wirsing- oder des Weißkohlwickels wird auf ihren Gehalt an entzündungshemmenden Flavonoiden und Senfölglykosiden zurückgeführt. Für einen Umschlag die äußeren Blätter entfernen und flach walzen, damit der Saft austreten kann. Dann die Blätter dachziegelartig überlappend auf die zu behandelnde Stelle auflegen und mit einer weichen Bandage fixieren und nach einigen Stunden wieder entfernen.

### Gesundes aus dem Brauhaus

Nicht nur für die Biergenießer unter uns, auch für die Pferde leisten die Brauereien einen Beitrag: **BIERHEFE** ist ein bewährtes Nahrungsergänzungsmittel für Pferde und hilft bei Appetitlosigkeit, geschädigter Darmflora und Leistungsschwäche und wird daher gerne gestressten Sportpferden gefüttert.

Das alkoholfreie **MALZBIER** ist schon lange als Stärkungsmittel bekannt. „Eine Flasche Malzbier am Tag hält meine Stuten fit“, erklärte mir mal ein alter Pferdezüchter, der auf die stärkenden und appetitanregende Wirkung von Malz seit jeher setzte und stolz darauf ist, dass seine Stuten immer gut aufnehmen und stets gesunde Fohlen zur Welt bringen. Es ist bekannt, dass Malzenzyme auch bei Pferden die Verdauung von Getreidestärke, Eiweiß und Faserstoffen fördern.

### Kleines Kräutergarten ABC

**BOCKSHORNKLEESAMEN** wurden schon im frühen Mittelalter an Pferde verfüttert. Die Samen eignen sich aufgrund ihrer appetitfördernden Wirkung vor allem für schwerfuttrige oder ältere Pferde. Auch

#### WICHTIG BEI DAUERHUSTEN

Wichtiger als den Husten zu behandeln, ist auf jeden Fall, der Ursache für den Husten auf den Grund zu gehen. Zu viel Staub und Schimmel im Stall macht Pferde auf Dauer krank! Nicht umsonst sind chronische Hustenerkrankungen eine der häufigsten Todesursachen unserer Hauspferde!



Gut für die Verdauung: warmes Mash mit etwas Kümmel.



Honig ist ein schmackhafter Energielieferant, der Immunsystem und Nerven gut tut. Die süße Bienennahrung regt den Stoffwechsel an und wirkt blutbildend.

soll Bockshornklee den Allgemeinzustand und das Immunsystem verbessern sowie den Magen stärken. Aufgrund seiner wohltuenden Wirkung auf die Atemwege und die Bronchialfunktionen kann man im Winter vorbeugend Bockshornkleesamen (ca. 50 g) ins Futter mischen und staubempfindlichen Pferden auch das ganze Jahr über geben.

Indischer Flohsamen hat eine reinigende Wirkung auf den Darm. Die enthaltenen Schleimstoffe binden Sandablagerungen im Magen-Darm-Trakt und erleichtern das Ausscheiden von Sand. Langfristig können sich diese Ablagerungen im Verdauungstrakt des Pferdes ansammeln und schwere Koliken hervorrufen. Flohsamenschalen werden mit viel warmem Wasser aufgegossen, da er sehr stark quillt. Eine Kur über sechs Wochen (täglich 30 bis 50 g) reinigt den Darm.

Kamillenblüten können sich beruhigend auf die Nerven und entkrampfend auf die Verdauungsorgane auswirken. Man kann die Blüten (täglich etwa 25 bis 50 g) zu einem Tee aufkochen oder trocken über das Futter geben. Ein Tee, gerne mit Mash kombiniert, empfiehlt sich bei Verdauungsstörungen.

Löwenzahn, in unseren Gärten meist als Unkraut unerwünscht, obwohl viele Menschen die zarten jungen Blätter als leckeren und gesunden Salat schätzen. Löwenzahnblätter wirken blutreinigend und

helfen bei Hufrehe und Rheuma sowie bei Haut- und Fellproblemen. Man kann dem Pferd täglich eine gute Handvoll frischen Löwenzahn ins Futter geben, wenn er nicht auf der Weide wächst, oder getrocknete Blätter als Tee aufbrühen.

Ist ein Pferd dauernd müde und schlapp, kann das auf Leberprobleme hindeuten. Die Ursachen können vielfältig sein: Infektionen, schimmeliges Futter, Störungen der Darmflora, Giftpflanzen, Wurmbefall oder Medikamente. Die Mariendistel gilt als das wirksamste natürliche Leberheilmittel und ist sogar den synthetischen Mitteln überlegen. Sie schützt Leberzellen durch eine Stabilisierung der Zellwand gegen Gifte und hilft, neue Leberzellen zu bilden. Für Pferde wird die Fütterung von ungefähr 120 – 150 g getrockneten Mariendistelfrüchten pro Tag empfohlen.

Spitzwegerich hilft bei Prellungen und Blutergüssen. Dafür frischen Spitzwegerich auskochen, oder als fertigen Tee kaufen und unter das Futter geben, und öfter auch was davon auf die betroffene Stelle geben.

### Altbewährt und neu entdeckt

Die Pflanzenmischung Retterspitz regt Durchblutung und Stoffwechsel an und ist ein bewährtes Mittel bei Zerrungen, warmen Gelenken und Prellungen. Einfach einen Lappen in Retterspitz tränken, um

die verletzte Stelle (nicht bei offenen Wunden) wickeln, eine weiche Unterlage drüberlegen und bandagieren. Diesen Wickel nach einer Stunde wieder abnehmen.

Aloe vera wird in verschiedenster Ausführung für alle möglichen Krankheiten angepriesen. Ein hochprozentiges Aloe vera Gel hilft zum Beispiel bei Hautproblemen. Damit Wunden gut heilen und die Narbe weich und geschmeidig bleibt, kann man das weiche, gelartige Innere der Aloe-Blätter heraustrennen und wie einen Umschlag auf die Narbe legen. Mit einem weichen Tuch oder einer Bandagierunterlage abdecken und mit einer weichen Stallbandage fixieren.

### Kräuter als natürliches Mineralfutter

„Kräuter sind für Pferde seit jeher Bestandteil ihrer Nahrung und damit eine gesunde, natürliche Futterergänzung, die im Verdauungstrakt optimal verwertet wird. Auch die wild lebenden Vorfahren unserer heutigen Freizeit- und Sportpferde nahmen, ihrem Instinkt entsprechend, Kräuter auf“, erklärt Tierheilpraktikerin Claudia Nehls. Durch die intensive Bewirtschaftung unserer Böden sind dort kaum noch Kräuter zu finden, sodass die naturgemäße Aufnahme von Kräutern selten möglich ist. Eine umfassende Anregung aller Verdauungsvorgänge ist jedoch zur optimalen Verdauung und vollen Auswertung des Futters nötig. „Pferde sind Pflanzenfresser. Mir zumindest scheint es ziemlich suspekt, ihnen mit synthetischen Stoffen Mangelerscheinungen nehmen zu können und viel logischer, ihnen hiermit Überversorgungen und Imbalancen zu bescheren“, sagt Claudia Nehrs weiter. In dem von Nehrs betriebenen Tierheilkundezentrum ([www.tierheilkundezentrum.de](http://www.tierheilkundezentrum.de)) werden seit vielen Jahren Kräuter bei unterschiedlichen Erkrankungen von Pferden eingesetzt. „Aus meiner Erfahrung heraus kann ich sagen, dass der Einsatz von Heilkräutern und Homöopathie oft auch dann noch Erfolg ver-

**NICHT ALLES SELBST MACHEN**, sondern immer erst den Tierarzt holen. Vorsicht vor allem bei tiefen Wunden, akuten Koliken, Sommerkezemern. Diese Pferde sollten immer gut gegen Insekten geschützt werden, aber auch hier aufpassen, manches ätherische Öl wird gerade von Sommerkezemern nicht vertragen und verschlimmert auch hier die Symptomatik, wie z. B. den Juckreiz. Tierheilpraktikerin Claudia Nehls empfiehlt, bei Ekzemern auf ätherische Öle als Insektenschutz möglichst zu verzichten und hat dafür einen speziellen Insektenschutz entwickelt.



Fenchel, als Tee aufgebrüht, wirkt krampflösend bei leichten Magen-Darm-Beschwerden und bei Erkältungen.



Frisch geschnittene Zwiebeln lindern Juckreiz bei Insektenstichen und wirken antibakteriell und schleimlösend bei Husten.

spricht, wenn Pferde veterinärmedizinisch austherapiert sind. Jedoch darf nicht verkannt werden, dass auch der Einsatz von Kräutern verschiedene Gefahren birgt, wenn diese nicht auf die jeweilige Tierart und den individuellen Krankheitsfall abgestimmt werden. Verschiedene Kräuter können bei Pferden Vergiftungserscheinungen hervorrufen und bestimmte Kräuter eignen sich nicht generell bei einem bestimmten Krankheitsbild. So ist beispielsweise bei einer Atemwegserkrankung von Pferden vor der Fütterung von Kräutern eine exakte Diagnose unabdingbar, da die Kräutertherapie auf die Diagnose abgestimmt werden muss. Verschiedene Atemwegskräuter eignen sich bei akuten Atemwegserkrankungen, jedoch nicht bei der allergisch bedingten Bronchitis, deren Krankheitsbild würde durch verschiedene Atemwegskräuter verschlimmert, statt verbessert“, erklärt uns die Heilpraktikerin.

Kräuterexperte zu sein alleine reicht somit keinesfalls aus, Heilkräuter bei Pferden verantwortungsbewusst und erfolgreich einsetzen zu können. Man muss sich unbedingt auch mit Pferden und deren Krankheiten auskennen, bevor man selbst in den Kräutergarten geht. Zusätzlich ist generell ein umfassendes Fach- bzw. Krankheitswissen bezüglich der Tierart unabdingbar.

### HUSTEN, INSEKTENSTICH UND CO. – 7 SCHNELLE TIPPS!

- **Abschürfungen und kleine Wunden** kann man mit Kamillentee behandeln.
- **Insektenstich:** Frische Zwiebelscheiben mit einem Verband auf dem Stich fixieren oder Zwiebelsaft einmassieren, wenn der Verband nicht hält. Ist man gerade unterwegs, findet man sicher auf einer Wiese Spitzwegerich, dessen Saft man auch auf Stiche reiben kann.
- **Schweifscheuern:** Apfelessig-Wasser auf die Schweifrübe einmassieren.
- **Glänzendes Fell:** Täglich einen Schuss Lein- oder Distelöl (günstiger) über das Futter geben.
- **Koliken vorbeugen:** Bei Pferden, die zu Koliken neigen, hilft es, bei jeder Mahlzeit einen Esslöffel Kümmel über das Krippenfutter zu streuen.
- **Husten:** Zur Unterstützung der Schleimlösung hilft eine gute Prise Thymian übers Krippenfutter. Ebenfalls gut: Fenchel, Anis, Lindenblüten, Beinwell und Holunder als Tee, mit Mash oder trocken füttern. Zwiebeln wirken antibakteriell und schleimlösend und helfen ebenfalls bei Husten.
- **Gute Nerven:** Hopfen, als Tee oder trocken gefüttert, hat eine beruhigende Wirkung auf die Nerven und wirkt außerdem schmerzlindernd, krampflösend und beruhigt den Magen. 20 – 30 g täglich kann jedes Pferd vertragen.

### ZUM WEITERLESEN

**Kräuterapotheke für Pferde**, erschienen im Kosmos Verlag

Cornelia Wittek: **Von Apfelessig bis Teebaumöl: Hausmittel und Naturheilkräfte für Pferde**, erschienen im Kosmos Verlag